

Die Gerüchteküche ist keine zuverlässige Informationsquelle

Kritiker und Gegner des Nahwärmenetzes sammeln fleißig Gründe gegen einen Nahwärmeanschluss. Hier eine kurze Zusammenstellung unserer Argumente (ausführlicher sind sie auf unserer Homepage zu finden: www.bioenergie-kleinseelheim.de).

Holzöfen und Solarthermieanlagen dürfen behalten werden, die genauen Anschlussmodalitäten (Wärmeabnahmemenge und –zeitpunkt) sind Verhandlungssache mit dem Vorstand. Sprechen Sie mit uns!

Die Wärme wird zum vertraglich vereinbarten Brutto-Preis von 12,3 ct. pro kWh verkauft, da die nach Beschluss der a.o. Generalversammlung im März 2017 dafür erforderliche Zahl von 75 Hausanschlüssen bzw. die dieser Zahl entsprechende durchschnittliche Wärmemenge erreicht sind.

Mit diesem Preis kann der Netzbetrieb wirtschaftlich begonnen werden, die Genossenschaft ist nicht vom Konkurs bedroht. Dies ist von allen relevanten Geschäftspartnern (Sparkasse, KfW, EAM) geprüft und bestätigt. Aber selbstverständlich stärkt jedes neue Mitglied unsere Basis.

Im äußerst unwahrscheinlichen Fall des Falles haften die Mitglieder jedoch laut Satzung nur in Höhe ihrer Einlage von 5500 €. Eine Nachschusspflicht besteht nicht, auch wenn die Kosten für das Projekt höher wären als geplant. Was die aktuelle Lage betrifft, so haben wir die Kosten im Blick und gehen davon aus, dass wir den geplanten Rahmen einhalten werden. Auf der Generalversammlung am 20. April werden wir unseren Genossen darüber detailliert Rechenschaft ablegen.

Die Kosten für Netz und Wärme sind für über 20 Jahre genau planbar, denn so lange laufen unser Wärmeliefervertrag mit der EAM und die Kreditverträge mit der Sparkasse. Die Abhängigkeit vom Ölpreis, über den viele seit langem „abgezockt“ werden, entfällt.

Die Anschlusskosten betragen pro Hausanschluss 5500 €. Darin sind alle Kosten für den Hausanschluss inklusive Leitung zum Haus, Wanddurchbruch, Wärmeübergabestation mit Heizungspumpe und Warmwasserversorgung und Glasfasersteuerung inklusive Telekommunikationsanschlusspunkt enthalten. Der Hausbesitzer zahlt den Anschluss der Übergabestation an seine Zentralheizung und die Entsorgung der Öltanks etc.. Diese Konditionen unterscheiden sich nicht von denen anderer Bioenergiegedörfer.

Dass der Wärmepreis im Vergleich zu Öl viel zu hoch ist, ist eine relative Einschätzung und hängt natürlich zuallererst von der Entwicklung der Ölpreise ab. **Für einen ernstzunehmenden Kostenvergleich muss aber – wie beim Auto auch - eine Vollkostenrechnung erfolgen.**

Der Preis von 12,3 ct. / kWh ist ein „all-inclusive“ Preis. Zu beachten ist auch, **dass der Nahwärmeanschluss eine Zukunftsinvestition ist**, die sich nach 15 – 20 Jahren wirklich auszahlt. Denn im Gegensatz zum Heizöl sind unsere Kosten für das Brennmaterial sehr gering und die Investitionskosten für die Anlagen hoch. Sind diese abgeschrieben, kann der Wärmepreis sinken.

Ein Nahwärmenetz ist ab einem Durchfluss von 500 kWh/a durch die KfW förderfähig. Diesen Wert erreichen wir. Und auch viele andere Bioenergiegedörfer betreiben mit diesem Wert erfolgreich ihre Nahwärmenetze.

Das Kleinseelheimer Netz bezieht die Wärme durch das Verbrennen holziger Biomasse aus Straßen- und Heckenschnitt aus der Region. Ein zusätzlicher Biogasbrenner dient lediglich zur Abdeckung der Spitzenlast (5 %) bzw. als Notheizung.

Der mit modernster Technik einschließlich Elektrofilter betriebene Biomasseofen im Sandweg stellt keine Umweltbelastung dar und wird selbst für die unmittelbaren Anlieger keine Lärmquelle sein. Im Gegenteil: Die Luft im Ort wird deutlich sauberer werden, da nicht wenige „alte Ölheizungen“ und auch einige „alte Ofenheizungen“ nicht mehr betrieben werden. Jahr für Jahr werden in Kleinseelheim etwa 200.000 Liter Heizöl weniger verbrannt werden.

Der Kleinseelheimer Ortsbeirat befasst sich schon seit 2011 mit dem Thema zusätzlicher Bauplätze im Ort. Erst zwei Jahre später wurde im Kleinseelheimer Ortsbeirat erstmals das Thema Nahwärmeversorgung behandelt. Natürlich möchten wir die neuen Häuser an das Netz anschließen, **es besteht aber kein ursächlicher Zusammenhang zwischen Neubaugebieten und Wärmenetz.**

Und übrigens: selbstverständlich lässt der Ortsvorsteher sein Haus in der Ziegeleistraße 1 an das Nahwärmenetz anschließen!